

Mediation statt Konfrontation

So streiten die Schlaunen

Strittige Auseinandersetzungen werden heute noch überwiegend vor Gericht ausgetragen – obwohl es zwischenzeitlich anderweitige Wege gibt, Streitigkeiten außergerichtlich effektiver, kostengünstiger und ergebnisorientierter auszutragen. Frei nach dem Motto „Lebst du schon oder prozessierst du noch“ hat Rechtsanwalt und Anwaltmediator Felix Leyde auf häufig gestellte Fragen geantwortet.

Bei welchen Gelegenheiten bietet sich eine Alternative an?

Wer schon einmal das zweifelhafte Vergnügen hatte, vor Gericht gehen zu müssen, kann von den Nachteilen eines Gerichtsverfahrens ein Lied singen. Ein Klageverfahren ist nicht nur teuer, sondern auch langwierig und hat häufig einen schwer vorherzusagenden Ausgang. Oft steht am Ende eines Gerichtsverfahrens nicht etwa Gerechtigkeit, sondern lediglich ein Urteil. Die Parteien des Rechtsstreits werden nicht befriedet, sondern der Konflikt wurde sogar noch vertieft. Manch einem ist es gar nicht mehr möglich, weiter zusammen zu arbeiten.

Wie kann die Alternative aussehen?

Seit Inkrafttreten des Mediationsgesetzes im Juli 2012 besteht eine gesetzliche Grundlage für das Mediationsverfahren. Dabei handelt es sich um ein freiwilliges Verfahren zur außergerichtlichen Lösung von Konflikten. Die Konfliktparteien erarbeiten unter Hinzuziehen eines neutralen Dritten – des Mediators / Anwaltmediators – selbstbestimmte und von allen Seiten akzeptierte Lösungen. Der Mediator entscheidet nicht von oben herab, sondern hilft den Beteiligten bei der Lösungsfindung. Dabei können und sollten auch verletzte Gefühle und die eigentlichen Motive zur Sprache kommen, denn diese stehen einer vernünftigen Lösung oftmals im Weg. Mit der Bereitschaft, die Argumente des Anderen zu hören, ergeben sich, abseits von Rechtspositionen, Lösungen, die für alle Parteien Vorteile bieten. Da kein Richter über den Fall entscheidet, besteht kein Risiko zu verlieren. Das heißt, in der außergerichtlichen Vereinbarung, die die Parteien am Ende schließen, werden nur Dinge geregelt, über die sich alle Beteiligten einig sind.



Rechtsanwalt Felix Leyde,
Fachanwalt für Arbeitsrecht und Miet- und
Wohnungseigentumsrecht, Anwaltmediator
Kanzlei von Pezold, Freiherr von Imhoff & Leyde
aus Coburg
FOTO: BRIGITTE BRÜCKNER-UHLENHUTH

Wer eignet sich als Mediator?

Das wären vor allem ausgebildete Anwalt-Mediatoren, die idealerweise ihren Tätigkeitsschwerpunkt in dem einschlägigen Rechtsgebiet haben. Diese werden sich fachlich versiert der Sache annehmen und führen das Verfahren nach den Grundsätzen der Freiwilligkeit, Allparteilichkeit, Eigenverantwortlichkeit der Parteien und Vertraulichkeit.

Übrigens: Inwieweit sich die konkrete Streitigkeit für das Mediationsverfahren eignet, wird in einem Vorgespräch mit dem Mediator geklärt.

Ist Mediation auch im Arbeitsrecht möglich?

Ja, denn gerade in solchen Fällen können innerbetriebliche Probleme aufgearbeitet werden. So kann die Mediation bei der Entscheidung über neue Formen der Arbeitsorganisation, bei mangelnder Arbeitsleistung oder bei fehlender Zusammenarbeit in einem Team sinnvoll sein. Konflikte mehrerer Organisationseinheiten führen oft zu Reibungsverlusten am Arbeitsplatz und hemmen nicht zuletzt Klima und Produktivität. Bei ungelösten Spannungen und Führungskonflikten, bis hin zu Mobbing, ist die Mediation ein geeignetes Mittel. So können zum Teil sinnlose und teure Klagen vor dem Arbeitsgericht vermieden werden, die in der Regel auch wesentlich länger dauern.

Und wie sieht es im Miet- und Wohnungseigentumsrecht aus?

Hier bietet sich die Mediation vor allem dort an, wo die Parteien auch nach dem Streit als Mieter bzw. Vermieter, als Hausverwalter, Wohnungseigentümer oder Nachbarn zukünftig weiter miteinander auskommen müssen. Miet- und Nachbarschaftsstreitigkeiten sind unliebsam, aber oft verbreitet. Konflikte schwelen über lange Zeit vor sich hin, bis sie schließlich eskalieren. Mediation bietet die Möglichkeit, an einem neutralen Ort und unter Anleitung eines neutralen Dritten miteinander ins Gespräch zu kommen, und ist damit eine echte Alternative zu gerade in diesem Bereich für beide Parteien meist unbefriedigend verlaufenden Gerichtsverfahren.

